

Werte Gäste der aktuellen Ausstellung des Potsdamer Kunstvereins,

wir freuen uns, dass seit dem 8. März wieder die Möglichkeit besteht, unsere Ausstellungen öffnen zu dürfen. Da die aktuelle Eindämmungsverordnung jedoch keine Vernissage der Ausstellung zuließ, händigen wir Ihnen die Eröffnungsrede in schriftlicher Form aus.

Innerhalb des Ausstellungsformats „parallel“ präsentieren wir jährlich im Wechsel Bilder aus den uns anvertrauten Künstlernachlässen von Suse Globisch-Ahlgrimm (1920–2012) oder Hubert Globisch (1914–2004). Parallel bzw. gleichzeitig zeigen wir künstlerische Arbeiten ehemaliger Schüler:innen. Nach Ausstellungen mit Detlef Birkholz (*1956) und Stephan Velten (*1954) haben wir in diesem Jahr Alice Bahra (*1945) eingeladen, die zwischen 1960–1964 von Schülerin von Hubert Globisch gewesen ist.

Der Flyer zur Ausstellung schenkt Ihnen sowohl einen Blick auf die zu erwartenden Werke als auch ein Interview, das ich im Vorfeld mit Alice Bahra in ihrem Atelier geführt habe. Das Gespräch erhellt die Zusammenhänge, die zur Bildauswahl mit maritimen Motiven von Hubert Globisch und Fotografien sowie einer kinetischen Plastik im Innenhof von Alice Bahra geführt haben. Der Gedankenaustausch macht die Dramaturgie der Ausstellung nachvollziehbar. Darüber hinaus informiert der Flyer über die präsentierten Werke und die Biografien der beiden Künstler.

Warum heißt die Ausstellung „Im Fokus“? Von Hubert Globisch sind ausschließlich maritime Motive zu sehen. Ausgangspunkt für die kuratorische Entscheidung war das Bild „Kleine Werft“ aus dem Jahr 1989, das sich im Besitz von Alice Bahra befindet. Der Impuls, den das Anfang der 1990er Jahre übergebene Geschenk des Malers auslöste, bestand einerseits in der Sichtung der im Nachlass verwahrten maritimen Bilder. Die Auswahl für den unteren Bereich der Galerie musste auf Grund der zur Verfügung stehenden Hängefläche klein bleiben, sollte aber gleichwohl den Veränderungen seiner Bildsprache auf der Spur sein. Ausgestellt sind Bilder aus den Jahren 1969–1993, in denen er sich den Wasserlandschaften der Mark Brandenburg und der Ostseeküste immer von der Landseite gewidmet hat. Hinzuzufügen ist, dass seine Bilder im Atelier entstanden sind. Vorzeichnungen und Fotografien vor Ort bildeten die motivischen Grundlagen für seine Malerei.

Alice Bahra, die seit den 1980er Jahren mit ihrem Lebenspartner Christian Roehl (1940–2013) gesegelt ist, hatte sich das Bild „Kleine Werft“ Anfang der 1990er Jahre im Atelier von Hubert Globisch aussuchen können. Anfang der 1990er Jahren begann sie, die freischaffende Keramikerin, sich neben der Gefäßkeramik neue Arbeitsfelder zu erschließen. Dazu gehörten die fotografischen

Notizen, mit denen sie wie eine Feldforscherin ihren Mikrokosmos in Babelsberg, In der Aue 13, aufnahm und belichtete. Mit einer aus der empirischen Wissenschaft entlehnten Aufzeichnungsmethode nahm sie akribisch das sich stetig verändernde Licht im Raum auf und erschloss sich dadurch ein subtiles Verhältnis für die Räumlichkeit des Lichts. Die Einsichten, denen sie in dieser Arbeit begegnete, beeinflussten die Raumbezogenheit ihrer Arbeitsweise zu einer immer bewusster gesuchten Wechselbeziehung zwischen dem einzelnen Werk und seiner Präsenz im Raum. Was lag näher, als sie um eine Arbeit zu bitten, die diese Aufeinanderbezogenheit eines neuen dreidimensionalen Werks im Innenhof verkörpert. Die kinetische Plastik „Im Wind II“ entstand für diese Ausstellung bzw. für diesen Ort. Spätestens seit 2016, nachdem Alice Bahra den Brandenburgischen Kunstpreis für Plastik in Neuhardenberg erhalten hatte, verdient ihre Werkentwicklung eine Retrospektive. Ein Plädoyer dafür kann hier und jetzt in der Galerie Gute Stube des Potsdamer Kunstvereins nur angedeutet werden.

Werte Gäste, in Ermangelung eines direkten Gedankenaustauschs freuen wir uns über jede Wortmeldung im Gästebuch der Ausstellung. Falls Sie regelmäßig über Ausstellungen des Potsdamer Kunstvereins informiert werden möchten, hinterlassen Sie bitte bei der Aufsicht Ihre Mailadresse bzw. Postanschrift.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Begegnung mit den Werken von Alice Bahra und Hubert Globisch.

Potsdam, 8. März 2021

Thomas Kumlehn